Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 22.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. November. Siebenter Jahrgang. 1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Bern zu adressiren.

Ein selbstgemachtes Lehrerkreuz.

Es macht einen äußerst bemühenden Eindruck auf Einen, wenn man, um Neues und Gutes zu lernen und über die Art der Ertheilung dieses oder jenes Unterrichts Aufschlüsse zu erhalten, eine andere Schule besucht, und man hört schon von Weitem die laut scheltende und zürnende Stimme des Lehrers oder der Lehrerin erschallen. „Aha, da ist auch nicht Alles, wie es sein sollte!“ denkt man und ist wohl oft etwas schadenfroh darüber, daß nicht nur uns dergleichen Rosen bescheert sind. Man steht auch wohl eine Zeit lang vor der Thüre still und hört dem Wesen und Treiben da drinnen lächelnd oder aber mitleidig zu, je nachdem man über eine solche Art des Umgehens mit Kindern denkt. Endlich tritt man ein und was sieht man nun da? Dort stehen drei Kinder weinend und die Schürzen oder Nastücher vor die Augen haltend in einer Ecke, hier sind vier andere arme Sünder auf die Bänke hinauf befördert worden, und noch einige legen den Kopf schluchzend und das verweinte Gesicht verbergend auf den Tisch. Und der Lehrer, wie sieht der aus! — Ein einziger Blick auf ihn und seine rollenden Augen und sein zorngeröthetes Gesicht, sowie auf die armen Missethäter in der Ecke und auf den Bänken, genügt, um einen Schluß auf das vorangegangene Wetter zu ziehen. Aber merkwürdig, kaum ist man eingetreten, hören auch die Blitz- und Donnerschläge aus dem Munde des Lehrers auf, die finstern Wolken auf seiner Stirn verziehen sich, und in kurzer Zeit